

# Betreuerin mit Leib und Seele

Hannelore Enz nimmt Rechte für andere wahr. Gericht entscheidet über den Umfang der Hilfe.



Meist völlig unbemerkt von der Öffentlichkeit leisten eine ganze Reihe von Helfern im oberen Bregtal eine wichtige Hilfe: sie übernehmen nach Absprache und auf Anordnung des Gerichts die gesetzliche Betreuung anderer Menschen. Organisiert sind diese Helfer im Katholischen Verein für soziale Dienste (SKM) Schwarzwald-Baar, der auch im oberen Bregtal eine Gruppe hat. Und dringend werden hier weitere Helfer gesucht, um diese wichtige Aufgabe zu übernehmen.

Doch was ist überhaupt gesetzliche Betreuung? Wenn Menschen nicht mehr für ihre eigenen Belange sorgen können, setzt die gesetzliche Betreuung ein. Früher gab es hier die „Entmündigung“, der Betreffende verlor alle Rechte. Seit 1992 gilt hier das neue Betreuungsgesetz. Danach wird in jedem Einzelfall genau geprüft, welche Bereiche der Betreffende nicht mehr alleine verwalten kann. Es sind die drei Hauptbereiche gesundheitliche Fürsorge, rechtliche Vertretung und die Verwaltung der finanziellen

Dinge. Manchmal muss der Betreuer sich nur um einen dieser Bereiche kümmern, beispielsweise um die Finanzen, ein anderes Mal um alle drei, je nach Entscheidung des Gerichts.

Hannelore Enz hatte kurz vor ihrem Ruhestand sich entschieden, im SKM mitzuarbeiten. Seither betreut sie seit fast 15 Jahren die beiden Schwestern Lisa und Elisabeth im Altenheim St. Cyriak. Und hier wird deutlich: die gesetzliche Betreuung ist eine genau umschriebene Aufgabe, die im Zweifelsfall auch relativ schnell erledigt sein kann. Aber dann kommt das ehrenamtliche Engagement der Betreuer hinzu, wie der Geschäftsführer des SKM, Christian Müller-Heidt, bestätigt. Statt ein bis zwei Besuche im Monat ist Hannelore Enz mehrmals in der Woche im Altenheim. Sie kümmert sich auch um die Ordnung im Zimmer, den Einkauf von Kleidung oder begleitet sie auf Ausflügen. All dies sind Aufgaben, die eigentlich nicht zur gesetzlichen Betreuung gehören. Im gesetzlich vorgeschriebenen Bereich geht es beispielsweise um die Regelung der Bezahlung für das Altenheim, oftmals von mehreren Trägern gemeinsam. Hannelore Enz musste auch schon einmal bei einem Krankenhausaufenthalt die Zustimmung zu einer Operation unterschreiben. „Ich überlege einfach immer, was ist das Beste für sie, damit sie noch viele Jahre ohne Probleme hier verbringen können“, sagt Hannelore Enz.

Dieses weit über das vorgeschriebene Maß hinausgehende Engagement ist für sie selbstverständlich. Gleichzeitig ist es aber auch wertvoll, dass sie bei Zeiteinteilung und -aufwand auf ihre eigenen Bedürfnisse Rücksicht nehmen kann. Denn sie weiß ihre Schützlinge im Altenheim gut versorgt. Und ebenso weiß Hannelore Enz, dass sie bei ihrem Einsatz nicht alleine steht. Sie hat immer Rückhalt in der SKM-Gruppe, die sich regelmäßig in Furtwangen trifft. Ebenso steht die Geschäftsstelle in Donaueschingen mit Christian Müller-Heidt hinter ihr und unterstützt sie. Der SKM bietet auch Fortbildungen und nicht zuletzt stehen für besondere Probleme auch Spezialisten wie Juristen, Ärzte und andere bereit.

### **Kurs für neue Helfer**

Der Katholische Verein für soziale Dienste (SKM) ist im Schwarzwald-Baar-Kreis unter dem Dach der Caritas für die Betreuung zuständig. Leiterin der Gruppe ist Christa Knöpfle aus Vöhrenbach, unterstützt wird sie dabei von Hannelore Enz mit Schwerpunkt Furtwangen. Am 27. Februar und 6. März bietet der SKM wieder einen Einführungskurs für neue Helfer an. Informationen bei der Geschäftsstelle in Donaueschingen, Telefon 0771-15161.

Infos im Internet:

[www.schwarzwald-baar.skmdivfreiburg.de](http://www.schwarzwald-baar.skmdivfreiburg.de)